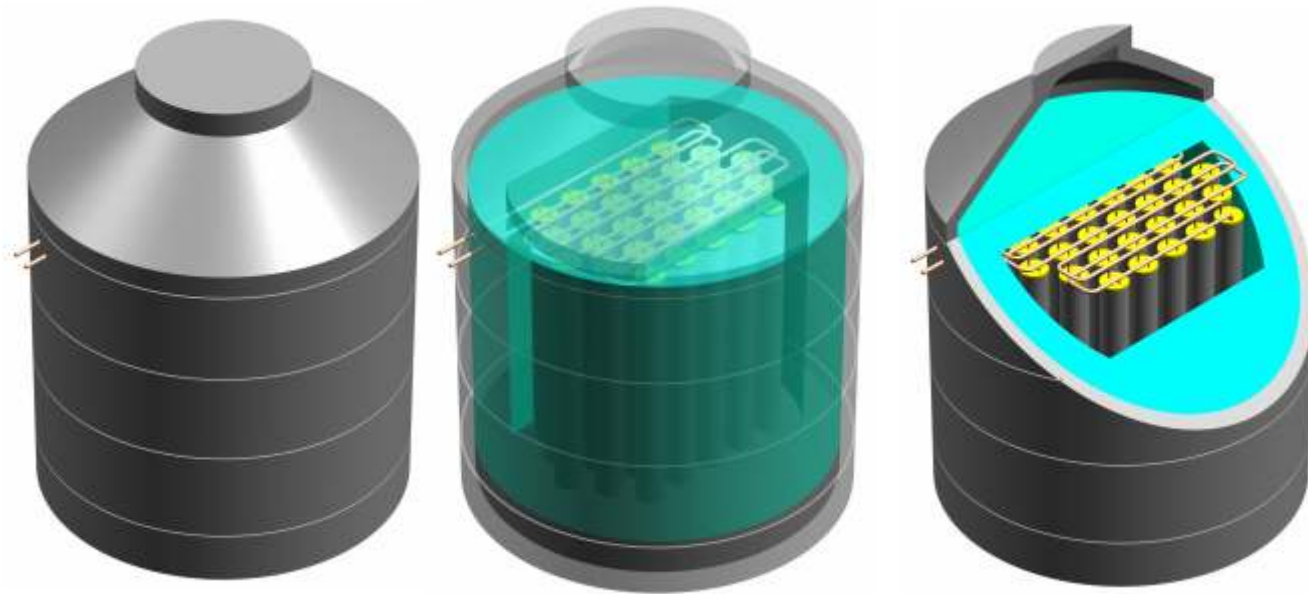


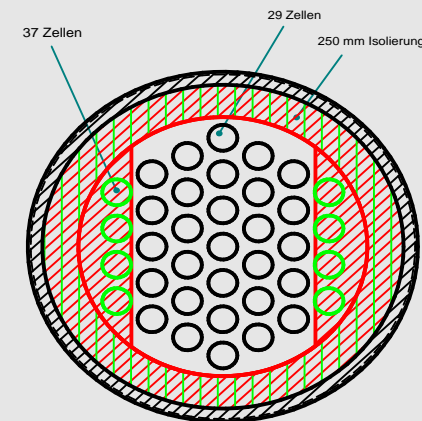
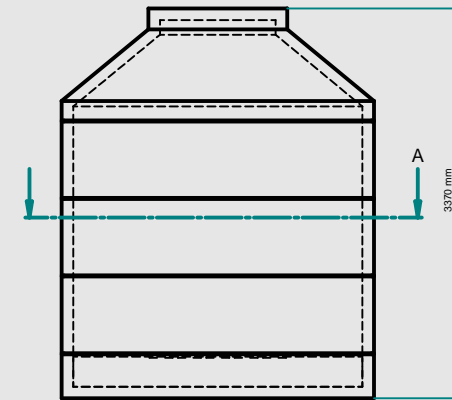
PowerTank
GmbH

PowerTank statt Öltank
Unsere Antwort:
Das **PowerTank** Energysilo

PowerTank Energysilo - Aktion PowerTank statt Öltank



PowerTank Energysilo: ein komplett vormontierter Latentspeicher
Einsatzorte: im Außen-/Innenbereich, in Hallen, im Erdreich
Kapazität: Dimensionierung flexibel anpaßbar



Schnitt A-A

PowerTank Energysilo - Beispiel Schemata



PowerTank GmbH Am Lindenbach 4 96515 Sonneberg Tel. 03675-40668-0 Fax 03675-40668-33
Email: info@powertank.de www.powertank.de copyright PowerTank GmbH



Heilbronner Stimme vom 24.3.2010

Wundersames Wachs
Von Fabian Sickenberger

Ganze elf Tonnen werden vom Lastwagen auf den Parkplatz des Ernst-Freyer-Bads befördert. Bereits zur Saisonöffnung am 24. April soll der schwarze Koloss für wohl temperiertes Wasser sorgen. Foto: Ulrike Kugler

Neckarsulm - Die Spannung ist spürbar, als der schwarze Koloss durch die Luft schwebt. Eben noch hat er sicher auf der Ladefläche eines Lkws gethront, jetzt hängt er einige Meter über dem Boden an einem einzigen Stahlseil. Dann endlich Entspannung, als er kurz darauf auf dem Parkplatz, dem Ort seiner Bestimmung, zum Stehen kommt. Der größte transportable Latentspeicher der Welt ist am Dienstag vor dem Ernst-Freyer-Bad in Obereisesheim gelandet.

Latentspeicher - noch nie gehört? Diese Technologie, entwickelt von Solartechniker Siegfried Lessing-Wenzel, stellt eine Alternative zu herkömmlichen Wärmespeichern dar. Wärmeenergie wird hier nicht mit Hilfe von Wasser gespeichert (welches häufig als Speichermedium dient). Sondern mit Paraffin. Dieses wachsartige Material wird zum Beispiel zur Herstellung von Kerzen verwendet. Und auch als Energiespeicher wurde das Paraffin entdeckt. "Seit rund zehn Jahren arbeiten wir jetzt mit dieser Technik", sagt Lessing-Wenzel. Mit "wir" meint er die Firma Powertank, den Weltmarktführer in diesem Bereich.

Imposant Vom Wachs selbst ist nichts zu sehen, auf dem Parkplatz vorm Obereisesheimer Freibad. Die 30 Paraffinzellen mit jeweils 50 Litern Volumen und 1,90 Metern Höhe, sind geschützt von wasserundurchlässigem, druckresistentem Beton. Zusammen ergibt das einen wuchtigen schwarzen Zylinder. Der wiegt stolze elf Tonnen - bei 2,60 Metern Durchmesser und 3,40 Metern Höhe. Doch was soll dieses gewöhnungsbedürftige Ding mit der grauen Betonmütze im Ernst-Freyer-Bad? "Der Speicher wird für die Beheizung des Kinderplanschbeckens genutzt werden", erklärt Steffen Plank, zuständig für technische Gebäudeausrüstung beim Hochbauamt der Stadt Neckarsulm.

Die Wassersituation des Planschbeckens ist schon lange ein Problem: Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken werden mit schwarzen Schläuchen, sogenannten Solarabsorbern, die sich auf dem Dach des Technikhauses befinden, beheizt. Reichen diese nicht aus, wird mit Hilfe von Gas nachgeheizt. Für das Planschbecken gab es dagegen bis jetzt keine direkte Wärme. Das warme Wasser kam von den beiden großen Becken. Und danach war Endstation für das erwärmte Nass: Nachts kühlte es im Planschbecken ab, war zu kalt für den nächsten Freibadtag, und musste ins Erdreich abgegeben werden. Wasserverschwendung deluxe. Das wird sich in Kürze ändern, dem Wachs sei Dank. "Zur Freibaderöffnung am 24. April wird das System bereits in Betrieb sein", ist Steffen Plank zuversichtlich.

Dann befindet sich der Paraffinspeicher aber nicht mehr auf dem Parkplatz, denn er wird im Hochwasserwall in Richtung Tennisheim vergraben sein. Direkt neben dem Planschbecken. Darüber ist ein Stahlgerüst vorgesehen: Auf diese Konstruktion kommen 20 Solarkollektoren. Diese bündeln die Sonnenstrahlen und leiten die Wärme ans Wachs weiter. Und dort wird die Energie gehamstert. Vier mal so effektiv wie in einem Wasserspeicher von gleicher Größe.

Gute Erfahrungen Es handelt sich hierbei nicht um die erste Säule dieser Art im Obereisesheimer Freibad. Ohne Paraffin gäbe es für die Besucher ausschließlich kaltes Duschwasser. "Unsere erste, deutlich kleinere Anlage, funktioniert richtig gut", ist Plank zufrieden.

Die Vorteile der Latentspeicher liegen auf der Hand: Das erkaltete Wasser muss nicht mehr abgelassen werden; außerdem kostet die Speicherung nichts. Ganz im Gegensatz zum Heizen mit Gas. Wasser und Gas werden also gespart. Und somit bares Geld. Auf rund 44 000 Euro beläuft sich das Projekt, "in exakt 3,4 Jahren sind wir schon bei plusminus Null", rechnet Plank. "Und durch die Ersparnis bleiben auch die Eintrittspreise stabil", vermutet er.